

Abonnements und Aufträge werden in der Verlagsanstalt (Verlag-Druckerei und Papierhandlung) in Pola, Piazza Carlo II. 1, entgegengenommen. — Rückständige Abonnements werden von allen größeren Auftragsbestellungen abgezogen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, für 10 Zeilen für die 1. Woche, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht begehrt. — Postsparkassenkonto Nr. 138.575.

Polaer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Druckerei und Papierhandlung, Piazza Carlo II. 1, ebenerdig und die Redaktion in Via Venezia 2, Telefon Nr. 58. — Eingeschickte Briefe werden von 8 bis 2 Uhr nachmittags, bezugnehmend auf die tägliche Postung in der Hand durch die Post monatlich 2 Kronen 20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen 40 Heller, halbjährlich 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 40 Heller, in voraus bezahlt. Die Postanschrift lautet: Pola, die Administration des „Polaer Tagblattes“. — Briefe der auswärtigen Korrespondenten werden in allen Einlieferungsstellen in allen

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Forbek. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Dienstag 31. März 1914.

Nr. 2739.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren durch die beigelegenen Postsparkassen-Erlassgutscheine zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Die Administration.

Die Verhältnisse in Albanien.

Unter dem Titel: „Kriegsminister Essad Pascha“ enthält „Danzig's Armeezeitung“ einen treffenden Artikel über die Verhältnisse in Albanien, das sich in den Vordergrund unseres Interesses zu drängen beginnt.

Wilhelm I., Fürst von Albanien, hat sein Land in Besitz genommen und geht daran, sein Volk nach den Erfahrungen abendländischer Verfassungsentwicklung zu regieren. Unter den Männern, die das erste und daher interessanteste albanische Ministerium bilden, ragt Essad Pascha aus mehr als einem Grunde hervor. Seit dem schwer verständlichen Fall von Janina erscheint uns seine Gestalt von düsterem Nebel umhüllt und seine Manifestationen erschellen nur bligartig das Dunkel, in dem er wirkt.

Heute ist er Kriegsminister in einem werdenden Staate, der kein stehendes Heer besitzt. Über kaum daß die Tatsache seiner Ernennung bekannt wird, verkündigt er die Notwendigkeit, eine Armee von 20.000 bis 25.000 Mann aus der Erde zu stampfen, um die Grenzen Südalbanien gegen griechische Begehrlichkeiten zu schützen. Essad verlangt eine Armee; nicht allein Essad der Kriegsminister, sondern vielmehr noch Essad der Mohammedaner fühlt sich durch die Aufstellung der Nationalitätenfrage im Epiros gegen Griechenland gestimmt und ist vielleicht der Unterstützung seiner mohammedanischen Ministerkollegen sicher.

Er verlangt nicht mehr und nicht weniger als eine Art Vizeherrschaft in Südalbanien und damit völlig freie Hand. In dem Augenblick, wo eine albanische Armee besteht und Essad Pascha ihr Oberhaupt wird, um die epirotische Frage zu regeln, ist nicht mehr Wilhelm I. aus dem Hause Wied Fürst Albanien, sondern sein Kriegsminister.

Die Verhältnisse in Südalbanien liegen tatsächlich so, daß es eine Fülle von wunden Stellen und Empfindlichkeiten gibt, die sich für ehrgeizige und hochstrebende Phantastereien ausbeuten lassen. Ein Heer bewaffneter und organisierter Albanesen bedeutet im heutigen Stadium der Verfassung des Staates eine Gefahr auch dann, wenn nicht gerade ein Mann mit der Vergangenheit und Zukunftshoffnung Essads an der Spitze steht. Selbsteigentlich ist ihm, einen Krieg vom Jaun zu brechen und vielleicht sogar anfängliche Erfolge gegen Griechenland zu erringen, so ist er der „siegreiche“ Führer eines begehrtesten Heeres und die Situation ist klar. Es fällt schwer, anzunehmen, daß er seinen Siegeslorbeer demütig zu Füßen seines Herrschers ausbreiten werde, es fällt fast noch schwerer, zu glauben, daß er an der Spitze von 25.000 Stammverwandten Kriegeren noch einen anderen Herrscher Albanien kennen werde als Essad! Die Analogien in der Geschichte sind überzählig. Erinnern wir uns an Roms größten Feldherrn, Julius Cäsar. Auch Essad Pascha wird — vorausgesetzt, daß ihm der Wille geschieht — vor der Frage stehen, den Rationen überschreiten zu müssen. Gleichwie Cäsar alean post factum den Krieg nach Rom trug, wird Essad, anstatt Griechenland zu bekriegen, gestützt auf 20.000 Mann, jede Maske fallen lassen und seine Absichten unverhüllt darlegen.

Er wird sich im selben Falle befinden, wie Wallenstein, und hier wie dort wird der Cäsarenwahn die klare Aussicht in die Realitäten des Lebens trüben. Ob sich gegen Essad die Partisanen finden dürften, die aus dynastischer Treue seinen Aspirationen ein Ziel setzen, ist fast ausgeschlossen in einem Staate, der gestern noch keiner war. Viel eher ist anzunehmen, daß es Essad Pascha, dem Albanesen, gelingt, sich populärer zu machen als der land-, volks- und glaubenfremde Fürst.

Es sei nun die Frage erörtert, welche Charakteristika Albanien gewinnt, wenn Essad Pascha sich trotz einer

albanesischen Armee als loyaler und gehorsamer Untertan erweist. In diesem Falle hat Albanien aufgehört, nur der neutrale Kiesel zu sein, der Serbien den Weg zum Meere versperren soll; es wird ein entsprechender und fühlbarer Faktor in der Rechnung der Balkanstaaten. Mit einem wohlorganisierten stehenden Heer gewinnt der neue Staat eine derart weittragende Bedeutung, deren Erörterung der Mühe wert erscheint. Durch seine Nachbarschaft mit den neuerstarkten Balkanstaaten einerseits, durch die Provenienz seiner Orkin-der andererseits stünde er in einem offenen Gegensatz zu der — trotz aller Dementis — auf dem Balkan herrschenden Politik, deren Spitze gegen die Monarchie weist. Albanien als Militärstaat würde in diesem Falle einen Vorposten bilden, dem naturgemäß dem Uebelwollen und der Feindseligkeit seiner Anrainer ausgesetzt wäre. Ein solcher Zustand würde eine Anhäufung von Giftstoffen hervorbringen, dessen sorgfältige Ueberwachung zur Verhinderung unmeßbarer Eventualitäten einer steten Kriegsbereitschaft gleichkäme. Andererseits wäre Albanien und mit ihm sein Herrscher vor die Alternative gestellt, sich für oder gegen die Politik der Mächtegruppen und ihrer Dependenz zu erklären. Diese bloße Andeutung dürfte genügen, den weiten Komplex von Möglichkeiten darzulegen, den das Verkenntnis zu irgendeiner politischen Richtlinie im Gefolge hätte. Würde sich Albanien für den Dreieck erkläre, was geneigt anzunehmen ist, so hätte es auch in diesem Falle zwischen der Monarchie und Italien zu wählen. — Wir wollen nicht die Augen schließen und so tun, als wäre zwischen den beiden Adriamächten nichts mehr zu berechnen.

Aber auch wenn Essad Pascha seine 20.000 Mann nicht erhält, bildet er als Kriegsminister, Held von Janina, Albanese eine immanente Gefahr für den Herrscher insofern, als die Albanesen die Aufwallung aus den Tagen des Einzuges Wilhelm I. vergessen und sich doch mit fortreißen lassen könnten, einem Manne zu folgen, dem alte Prärogativen zu Gebote stehen, dem es leicht fallen dürfte, sich dem Volke als zweiter Skanderbeg einzureihen. Steigen da nicht unwillkürlich Maximilian von Mexiko blutige Mienen aus dem Grab? Aber schließlich ist Durazzo näher, für Kriegsschiffe und Expeditionskorps leichter erreichbar als Queretaro.

Vom Tage.

Aus unserem Süden.

Die Gemeindevahlen von Görz.

Die Slowenen von Görz beteiligten sich heuer zum ersten Male an den Gemeindevahlen. Sie waren wohl selbst überzeugt, daß ein Sieg diesmal noch ausgeschlossen ist — standen ihnen ja doch alle Parteien Mann an Mann gegenüber — aber nach den Resultaten der revidierten letzten Volkszählung konnte man annehmen, daß sie ungeahnte Erfolge zu verzeichnen haben werden. Am Sonntag fanden die Wahlen für den dritten Wahlkörper statt. Hiebei erhielten die mit den Sozialisten und Deutschen verbündeten liberalen, klerikalen und magjanianischen Italiener 509—512 Stimmen, während die Slowenen mit 339—345 in der Minderheit blieben. Bei der gestrigen abend stattgefundenen Wahl in den zweiten Wahlkörper entfielen auf die italienisch-bundesgenössische Liste 508—512 Stimmen, wogegen die Slowenen nur 338—340 auf sich vereinen konnten. Im ersten Wahlkörper haben die Slowenen wenig zu erwarten. Sie behaupten, daß die Italiener Agitationsgelder auch aus Italien erhalten hätten und diesem Umstande und einem großen Drucke messen sie es bei, daß viele mißvertrauliche Slowenen mit der gegnerischen Liste wählten. Die Italiener der Stadt Görz retteten diesmal die — Deutschen.

Von der nautischen Akademie in Triest.

Der Einschreibungsstermin für die Leutnants- und Kapitänskurse, in denen sich die Bewerber für lange Fahrten befähigen, läuft mit heutigem Tage ab. Die Kurse selbst beginnen morgen, den 1. April. Wie alljährlich, gewährte das Unterrichtsministerium auch dieses Jahr auswärtigen Hörern die üblichen Unterstufungen.

Italienische Forderungen.

Reichsstaatsabgeordneter Dr. Pitacco aus Triest hatte vergangene Woche eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, wobei er sich über die Verfolgungen und Gewalttaten, denen die Italiener in Dalmatien, speziell in Spalato seit einiger Zeit ausgesetzt seien, beschwerte und den Ministerpräsidenten ersuchte, die Regierung möge dafür Sorge tragen, daß das Leben und Eigentum der Italiener ebenso wie jenes aller anderen Staatsbürger geschützt werde. Graf Stürgkh erwiderte, daß ihm über den Gegenstand der vorgebrachten Beschwerde nichts bekannt sei, daß er jedoch hierüber mit dem in Wien weilenden Statthalter Grafen Ullens Rücksprache nehmen werde.

Dr. Pitacco brachte hierauf die italienische Fakultätsfrage zur Sprache und verwies auf die im Umlauf befindlichen Gerüchte, wonach die Regierung die italienische Rechtsfakultät mit dem Stige in Wien mit dem § 14 zu aktiveren gedenke. Dr. Pitacco sprach sich gegen eine derartige eventuelle Lösung der Fakultätsfrage aus, weil dadurch in die italienische Bevölkerung nur neue Aufregung getragen würde und ein neuer Grund zur Unzufriedenheit geschaffen würde. Weiters verwies Dr. Pitacco darauf, daß man bei einer solchen Lösung der Frage, welche im übrigen den Wünschen und Bedürfnissen der Italiener zuwiderlaufe, die Wahrscheinlichkeit fortwährender Konflikte mit den deutschen Studenten befürchten müsse, die sich erst kürzlich gegen die Errichtung einer nichtdeutschen Hochschule überhaupt ausgesprochen haben. Auch die Zustände an der Grazer Universität seien derartige, daß die italienischen Studenten stets von den slavischen bedroht werden und sich gezwungen sehen, den Schutz der Behörden anzurufen.

Schließlich hat Abgeordneter Dr. Pitacco die Regierung zu überlegen, ob nicht durch eine Verordnung die italienische Fakultät in Triest errichtet werden könnte, was umso leichter geschehen könnte, als die Majorität des Budgetausschusses sich für Triest ausgesprochen habe. — Graf Stürgkh soll sich diesen Anregungen gegenüber sehr reserviert verhalten haben.

Auf der heutigen Bellage befinden sich die Romane „Am toten See“ und „Ein Wintertraum“.

Vom Erzherzog-Thronfolger. In den späten Nachmittagsstunden traf Erzherzog Franz Ferdinand mit der Eskader und der Reserveeskader vom Manöver in Pola ein. Nach erfolgter Meldung der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden verließ Se. k. u. k. Hoheit über Nacht an Bord S. M. S. „Viribus unitis“ und wohnte am Sonntag vormittag bei an Bord vom Eskadernoten geleiteten Schiffsmesse bei. Hierauf besichtigte der durchlauchtigste Erzherzog-Admiral unter Führung des Präsidenten Kontradmiral Freiherr von Meyern-Hohenberg und einigen Komiteemitgliedern des Marinekasinovereines das prachtvolle, erst seit kurzem fertiggestellte und dem Betrieb übergebene neue Kasinogebäude. Dortselbst gab Seine Durchlaucht mittag ein Dejeuner d'adieu zu 30 Gedecken für die höchsten Funktionäre der Kriegsmarine, der Armee und der Zivilbehörden. Um 3 Uhr nachmittag schiffte sich der Erzherzog auf der Yacht „Lacroma“ ein und verließ nach herzlichem Abschied von allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten, höchst befriedigt über alles Wahrgenommene, den Zentralfhafen, um durch den Kanal von Fafana und knapp im Brioni vorbei nach Miramar zu steuern, wo die „Lacroma“ nach prachtvoller, von schönstem Wetter begünstigter Ueberfahrt am Abend eintraf.

Personales. Prinz Sochijim von Preußen, der mit seiner Gattin schon längere Zeit zum Kurgebrauche in Abbazia weilte, ist gestern in einem Kraftwagen hier zu kurzem Aufenthalte eingetroffen und im Marinekasino abgestiegen.

R. und K. Kriegsmarine. Die nachstehenden Schulschiffe der Marine-Unteroffizierschule in Sebenico werden in den Monaten April bis Juni Übungsreisen durchzuführen: 1. S. M. S. „Monarch“ mit den Schiffsjungen des zweiten Jahrganges. Kreuzungsrayon: die albanische Küste, die ionischen Gewässer, die Küste von Kleinasien, Syrien, Palästina, Arabien und Ägypten; bis

Alexandrien. 2. S. M. S. „Babenberg“ mit den Schiffs-
jungen des ersten Jahrganges. Kreuzungsrayon: die
albaische Küste und die ionischen Gewässer inklusive des
Golfs von Korinth. 3. S. M. S. „Jenta“ mit den
Schiffsjungen des Vorbereitungsjahrganges. Dieses
Schiff wird an der heimischen Küste kreuzen.

Die 44. Landwehrbrigade. Wie schon gemeldet, wird
die Landwehr-Infanteriebrigade von Laibach nach Pola
verlegt. Der Kommandant der Brigade Generalmajor
Schmid von Fusina ist bereits in Pola eingetroffen und
im Hotel „Central“ abgestiegen. Diesmal wird er sich
hier nur kurze Zeit aufhalten, um einen längeren Urlaub
anzutreten, von dem zurückgekehrt er das Kommando
übernehmen wird.

Wichtig für Seefahrer. Dalmatien. Das
feste weiße Feuer mit rotem Sektor der Bucht
Lavernelle (Insel Pago) hat im weißen
Licht eine Sichtweite von 5 Meilen und nicht
von 4 Meilen wie bisher. — Italien D-Küste.
Die beabsichtigten Nachtfeuer im Hafen Levante werden
vorläufig nicht aktiviert. — Schiffe, die den Hafen von
Malta während daselbst stattfindender Nachschick-
übungen anlaufen, haben nach einem Signal, das von
der Marine-Signalfstation auf dem Rastell von Valetta
gezeigt wird, und zwar ein vertikales grünes Doppel-
feuer mit der Bedeutung „Wenn Sie einzulaufen beab-
sichtigen, veranlassen Sie dies so schnell als möglich“
guten Auszug zu halten. — Italien W-Küste.
Die Sichtweite des Feuers auf der Spitze Ferrione
der Insel Capraia wird demnächst auf 15 Meilen
erhöht werden. Das feste rote Feuer auf dem W-Molo
im Hafen Torre Annunziata wird demnächst
durch ein Feuer mit Vertiefungen mit weißen und
roten Sektoren alle 10 Sekunden ersetzt werden. Ma-
rara-Meer. An Stelle der vertriebenen unbefeu-
elten N-Sindjir Boje, wird demnächst eine weiß
und rot wagrecht gestreifte Kegelleuchtboje mit einem
Kegelstuh als Topzeichen ausgelegt werden. Die Leucht-
boje wird ein 5 Meilen weit sichtbares rotes Blink-
feuer tragen. — Das unbewachte zeitweilige Blinkfeuer
auf dem N-Gipfel der Insel Chirjis Abasi wird
demnächst durch ein weißes Blinkfeuer mit 10 Meilen
Sichtweite ersetzt werden.

Wissenschaftlicher Verein der k. u. k. Kriegsmarine.
Heute Dienstag, den 31. I. M. um 6 Uhr abends Vor-
trag des Linienschiffsleutnants Klein über: „Admiral
Custance und die Erfahrungen der Seekriege“.

**Der Wirkungskreis der Bezirkshauptmannschaft von
Pola** umfasst folgende Orts-, bzw. Steuergemeinden,
und zwar: Die Ortsgemeinden: Barbana, Canfanaro,
Dignano, Pola, Sanvicensi und Valle; die Steuer-
gemeinden: Altura, Barbana, Boccobich, Canfanaro,
Carnizza, Castelnuovo d'Alsa, Caurano, Dignano, Fa-
jana, Filippino, Gallefano, Golzana, Lavarigo, Li-
signano, Marzana, Medolino, Morgani, Monticchio,
Pecaj, Pola, Pomer, Pognana, Promontore, Roveria,
Saini, Sanvicensi, Siffano, Soffich, Smogliani, Stig-
nana, Stokovei, Villa di Rovigno, Valle und die
Stadt Rovigno mit eigenem Statut. Soweit zur Kennt-
nis auf wiederholte Anfragen.

**Dekorierung von Berufsunteroffizieren des Festungs-
artilleriebataillons Nr. 3.** Samstag fand die Deko-
rierung der Feuerwerker Finster Josef und Slasicki Bo-
nislans mit dem 12jährigen, Krejci Alois mit dem
10jährigen, Groß Anton, Jisi Hans, Köberl Karl, Duf-
sing Jakob und Wäs Heinrich mit dem 6jährigen Mann-
schaftsdienstzeichen in feierlicher Weise durch den Kom-
mandanten des Festungsartilleriebataillons Nr. 3 in
Anwesenheit der Unterabteilungskommandanten und Ba-
tallionsreferenten statt. Anlässlich der Dekorierung wurde
den Berufsunteroffizieren auf Anregung vom Kommando
des Bataillons im Hotel „Styria“ ein gemütlicher Mit-
tagstisch bereitet, an dem sämtliche Berufsunteroffiziere
des Bataillons teilnahmen. Die vorzüglich bereite-
te Küche und frischen Getränke hielten die wackeren Be-
rufsunteroffiziere für längere Zeit in der gemüthlichsten
Stimmung beisammen. Bei dieser Gelegenheit dankten
unsere braven Artilleristen auch an den Unteroffiziers-
Unterstützungsfond und sammelten den Betrag von 21
Kronen für denselben.

Protestversammlung. Im Hotel Riviera hat vor-
gestern nachmittags die angekündigte Protestversamm-
lung gegen die Zustände in unserem Elektrizitätswerke
stattgefunden. Die k. k. Statthalterei war durch Kom-
missär Hannusch vertreten; der Landesauschuss fandte
eine Entschuldigung mit dem Bedeuten, daß er ge-
sonnen sei, berechnigte Beschwerden, die ihm schriftlich
zugefendet werden, zu fördern. Aus der Darstellung
des Vertreters der k. k. Statthalterei ging hervor,
daß die Gemeindeverwaltung an einem Projekte ar-
beitet, das eine Anleihe für das Elektrizitätswerk vor-
steht, womit die Anlage hergestellt werden soll. Es
schließt sich an diese Mitteilung eine lange Wechselrede,
in der allerlei Vorschläge gemacht werden, bis sich die
Versammlung einigt: Die k. k. Statthalterei und den
Landesauschuss um die Entsendung von Ingenieuren,
die Fachkenntnisse besitzen, zu ersuchen und an die
Skodarwerke heranzutreten, daß sie einen Vertrauens-
mann entsenden; diese Personen sollen das Elektrizität-

swerk untersuchen und die zur Wiederherstellung nö-
tigen Mittel bekanntgeben; sowohl an die Statthalterei
wie an den Landesauschuss seien Beschwerdeschriften
über die Zustände im Elektrizitätswerk zu leiten; es
bildet sich ein ständiger Ausschuss, der die Ausführung
der gefassten Beschlüsse durchzuführen und für die wei-
tere Entwicklung der Angelegenheit Sorge zu tragen
hat.

Notes Kreuz. Heute um 3 1/2 Uhr nachmittags wird
im Festsaal des Stabsgebäudes (1. Stock) die ordent-
liche Generalversammlung des Zweigvereines Pola, des
Frauenhilfsvereines vom Notes Kreuz für Triest und
Istrien, abgehalten werden. Alle Vereinsmitglie-
der werden eingeladen, sich hierbei persönlich einzufinden
oder sich durch ein Mitglied vertreten zu lassen.

Die Wählerliste. Die Gemeindeverwaltung veröffent-
licht eine zweite Rundmachung, die die Mitteilung ent-
hält, daß die Wählerliste vom 31. März bis 13. April
im Zimmer Nr. 5 des Gemeindepalastes aufhängen werde.
Einsicht kann Wochentags von 8 bis 2 Uhr und Feler-
tags von 9 bis 12 Uhr erfolgen.

Fahrten der Austro-Americana. Nächste Abfahrten
ab Triest: Dampfer „Eugenia“ am 1. April nach
Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, San-
tos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Oceanic“
am 4. April nach Newyork. Dampfer „Martha
Washington“ am 11. April nach Newyork. Dampfer
„Laura“ am 15. April nach Neapel, Barcelona, Al-
meria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Monte-
video und Buenos-Aires.

Städtischer Musikverein. In der am 29. d. M.
im großen Saal des Arco Romano abgehaltenen, von
zahlreichen Mitgliedern besuchten Generalversammlung
wurde die angelegte Tagesordnung eingehend besprochen,
doch mit teilweise erledigt. Das Protokoll der vor-
jährigen Versammlung wurde zur Kenntnis genommen
und unterzeichnet; die Mitteilungen der Vereinsleitung
wurden zur Kenntnis genommen und die Jahresrech-
nungen der zwei Kassiere genehmigt. Zuletzt wurden zur
weiteren Verhandlung auf den nächsten Sonntag, 6 Uhr
nachmittags, in den Lokalitäten der Vereinsloge Via
Randler Nr. 23, sowohl der Vorschlag um Aufnahme in
den Polaer Musikverein des städt. Chores Ritter Lis-
cutti, als auch die anderen Punkte der Tagesordnung
bestimmt.

Freigelassen. Der Gymnasiast Ciaccia aus Dignano,
kürzlich wegen Auspöhung verhaftet, wurde nach einem
Gutachten des Korpskommandos in Graz auf freien
Fuß gesetzt. Ob auch das Verfahren eingestellt worden,
ist nicht bekannt, aber wahrscheinlich.

Gerechtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Ver-
steigerung am 1. April 1914, um 9 Uhr vormittags:
Eine Nähmaschine.

Ueberfahren. Das 8 Jahre alte Schulmädchen Joe
Tagliapietra, Via Randler Nr. 14, wurde von einem
Radfahrer zu Boden gestoßen und erlitt einige Verletzun-
gen. Der unvorsichtige Radfahrer wurde in dem in der
Via Flaccio wohnenden Karl Fabretto ausgeforscht und
angezeigt.

Unfall. Frau Josefina Devescovi, wohnhaft auf der
Piazza Ninea Nr. 1, fiel bei einem Ausgange zu
Boden und erlitt einen Beinbruch.

Mißlungener Betrug. Frau Josefina Lozej, Gattin
eines in Pola beschäftigten Bäckers, erhielt am vorver-
gangenen Abend den Besuch eines Unbekannten, der Ein-
lass heischte und angab, daß ihr ihr Mann sende, damit
sie ihm die Kasse mit dem Unterstützungsgelde für be-
schäftigungslose Bäcker, welche dieser verwaltet, über-
sende. Der Mann habe nicht Zeit, selbst zu kommen, weil
er beschäftigt sei. Frau Lozej war so vorzüglich, dem
Fremden nicht zu öffnen und seinem Wunsche nicht zu
entsprechen. Später stellte es sich heraus, daß sie einem
Veträger aufgefressen wäre, hätte sie seinem Wunsche
entsprochen.

Verhaftungen. Wegen Trunkenheit und Erzeses wur-
den verhaftet: Der Tagelöhner Anton Tujan, Via San
Martino wohnhaft, und der polizeibekanntes Tischler
Wechjet aus Pola.

Diebstahl. Frau Maria B., Via Bradamante 299
wohnhaft, war genötigt, die Hilfe der Polizei wider
den eigenen Sohn in Anspruch zu nehmen, weil er sie
schon wiederholt, zuletzt empfindlich durch Diebstahl ge-
schädigt hat.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 88.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Mahorktsch.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Reßler vom Infan-
terieregiment Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Kofler.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S.
„Szigetar“: Fregattenkapitän Adolf Schmidt. — Zum
Kommandanten S. M. S. „Huszar“: Korvettenkapitän
Leopold Huber Ebler v. Scheibenhalm. — Zum Kom-

mandanten S. M. S. „Magret“: Korvettenkapitän Ru-
dolf Chmani. — Zum Gesamtdetailoffizier S. M. S.
„Erzherzog Franz Ferdinand“: Korvettenkapitän Milan
Nitter v. Millinkovic. — Zum Gesamtdetailoffizier S.
M. S. „Arpad“ und der Marineunteroffizierschule:
Korvettenkapitän Franz Morin. — Zum Gesamtdetail-
offizier S. M. S. „Monarch“: Linienschiffsleutnant
Albert Peter. — Zum Gesamtdetailoffizier S. M. S.
„Budapest“: Linienschiffsleutnant Methob Koch. — Zum
Gesamtdetailoffizier S. M. S. „Erzherzog Karl“: Kor-
vettenkapitän Hans Ritter Gründorf v. Zebegenyi. —
Zum Gesamtdetailoffizier S. M. S. „Kaiser Karl VI.“:
Korvettenkapitän Wilhelm Lang Ebler v. Waldthurn.
— Zum Gesamtdetailoffizier S. M. S. „Kaiserin und
Königin Maria Theresia“: Linienschiffsleutnant Karl
Luppis. — Zum Gesamtdetailoffizier S. M. S. „Erz-
herzog Friedrich“: Linienschiffsleutnant August Hamlik.
— Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergän-
zung des Flottenpersonals: Fregattenkapitän Erich Hey-
hart, Nikolaus Szankovich de Szapar. — Auf S. M.
S. „Tringy“: Linienschiffsleutnant Desiderius Skripez.
— Auf S. M. S. „Mars“: die Seekadetten Karl
Prett, Peter v. Preradovic. — Zum Hafenadmiralat
auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals:
Linienschiffsleutnant Marius Krainer.

**Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die
k. u. k. Kriegsmarine.** Verordnungen des k. u. k.
Kriegsministeriums, Marineinspektion. Ernann werden
(mit 1. April 1914) zum Raststiller der Marine-
diener 1. Klasse Peter Bernardis. Zum Marineblener
1. Klasse der Marineblener 2. Klasse Josef Lazarlo.
Zu Maschinenbauereisen in der Reserve (mit dem Range
vom 1. April 1914) die Maschinenmante in der Re-
serve August Saunmann, Adalbert Sares und der Ma-
schinengast in der Reserve Alexander Harby. In Ab-
gang kommen der Vizeadmiral des Ruhestandes Johann
v. Pelzel als am 13. März 1914 zu Wien gestorben,
der Schiffschirurg 1. Klasse des Ruhestandes Karl
Neuer als am 9. März 1914 zu Wobnan gestorben,
der Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse des Ruhe-
standes Anton Weigelt als am 12. November zu Porto-
rafo gestorben.

Personalverordnung. Von der Dienstleistung in der
k. u. k. Kriegsmarine wird entbunden (mit 1. Mai
1914) der probatorische Schiffbauingenieur 2. Klasse Karl
Hoblik bei gleichzeitiger Rückveretzung als Einjährig-
Freiwilliger zum Infanterieregiment Viktor Emanuel III.,
König von Italien, Nr. 28.

Kunst und Wissen.

Der erste Ueberflug eines öster- reichischen Ballons.

**Einunddreißig Stunden im Freiballon. — Von Fische-
mend nach Schweden.**

Ueber den Flug des Freiballons „Erzherzog Josef
Ferdinand“ von Fischamend nach Erllenberg in Schweden
erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der Flug wurde als Alleinfahrt durchgeführt. Ober-
leutnant Wacher der k. u. k. Luftschifferabteilung flog
am 18. März um 10 Uhr vormittags in Fischamend
auf. Nach Ueberfliegen des Neusiedlersees kam der
Ballon in der Gegend von Papa durch Abflauen des
Windes zum Stillstande. Um 2 Uhr nachmittag setzte
ein sich allmählig verstärkender Südwestwind ein. Wie-
der wurde der Neusiedlersee überquert und sodann um
5 Uhr nachmittags der südliche Teil Wiens überflogen.
Die Donau wurde bei Tulln überseht. Der Wind stei-
gerte sich nun bis zum Sturm und erreichte in der
Nacht eine Stundengeschwindigkeit von etwa 60 Kilo-
metern. Um 11 Uhr nachts war der Ballon über Prag
und nach Uebersehung des Erzgebirges in geringer Ho-
denhöhe um 2 Uhr nachts über Baugen in Sachsen.
Sodann ging es über Frankfurt an der Oder, Rültrin
und Steintin zur Ostsee. Diese repräsentierte sich als
eine mächtige, graublauer Mauer, die immer höher und
höher anwuchs, je näher der Ballon ihr kam. Stärke
und günstige Richtung des Windes reiften in Ober-
leutnant Wacher den Entschluß, die Ueberfliegen der
See, welche bis zum nächsten Festlande eine Ausdehnung
von etwa 280 Kilometern in der bisherigen Flugrich-
tung des Ballons hatte, zu wagen. Nach Uebersehung
des Hafens genoh der Luftschiffer einen herrlichen Aus-
blick auf die Döberländer Heeringsdorf, Ahlbeck und
Swinemünde. Zahlreich vorgenommene photographische
Ballonaufnahmen verewigen die unbeschreiblich schönen
Bilder, die sich dem Ballonführer boten. In der Nähe
der Küste war die See von zahlreichen Fischerflottilen
belebt. Um 12 Uhr 30 Minuten mittags kam der Ballon
in Sicht der mächtigen Kreidefelsen der Insel Rügen
am westlichen Horizonte, und nun verschwand der letzte
Ausblick auf Land. Durch volle vier Stunden sah der
kühne Pilot nichts als Himmel und Wasser. Der Luft-
schiffer schilbert die Eindrücke dieser hehren majestät-
schen Einsamkeit als überwältigende Eindrücke, die zu
empfangen wohl noch weitgen Sterblichen vergönnt war.
In einer Höhe von etwa 2500 Metern dahingeliegend,

vernahm das Ohr das Rauschen der See und als akustische Täuschung ein wundervolles fernes Glockengeläute. Um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags wurde Oberleutnant Wacher durch ein öfter wiederholtes, dreifaches Sirenenzeichen auf einen großen Ozeandampfer aufmerksam gemacht, der bestrebt war, gleichen Kurs mit dem Ballon zu halten und dem Ballon Flaggenwinkelsignale gab, wohl in der Annahme, daß der Ballon hilfsbedürftig sei. Nachdem der Ballonfahrer dem Schiffe mit einem weißen Tuche kurz zugewinkt, gab der Dampfer ein lautes anhaltendes Sirenenzeichen, änderte seinen Kurs und verlangsamte seine Geschwindigkeit. Nachdem die Hafenstadt Trälsberg in geringer Höhe überflogen und der Ballon mit lebhaften Zurufen und Tüchererschwenken begrüßt wurde, landete der Luftschiffer glatt etwa 3 Kilometer westlich vom Orte, und zwar zufällig auf dem — Flugfeld! Seit dem Aufstieg waren 31 Stunden 12 Minuten vergangen. Beim Verpacken des Ballons waren schwedische Pfadfinder behilflich. Der Empfang des ersten österreichischen Ballons, der auf schwedischem Boden landete, war bei Militär- und Zivilbehörden der denkbar herzlichste.

Der Flug des Ballons „Erzherzog Josef Ferdinand“ ist die erste Alleinfahrt eines Freiballons über See, der erste Meeressflug eines österreichischen Ballons und schließlich ein neuer österreichischer Dauerrekord für Freiballons.

Ehrenabend der Frau Currelich. Frau Martha Currelich, deren prachtvollen „Mignon“ und temperamentvollen „Carmen“ wie eine Reihe erlebter Abende verdanken, feiert heute in „Carmen“ ihren Ehrenabend. Es gibt keinen größeren Gegensatz als diese beiden Wesen einer verschiedenen Gedankenwelt. Die dramatisch geschlossene und fein ausgearbeitete Darstellung dieser beiden Figuren spricht deshalb für ein großes Gestaltungstalent, das künstlerisch unabhängig zu wirken vermag, ohne sich an eine bestimmte Richtung, an bestimmte Verkörperungen zu binden. Diesen außerordentlichen Talenten stehen — so viel mußte man an all den Abenden erkennen — die stimmliche Veranlagung und die Vorzüge einer hohen Schule nicht nach. Die Verschmelzung dieser teils ererbten, teils erworbenen Eigenschaften manifestiert sich in einem bewundernden Gesamtausdrucke, dem sich niemand zu entziehen vermag. Für heute verspricht die Künstlerin als besondere Gabe die Frühlingsarie aus „Samson“ und „Dalila“.

Drahtnachrichten.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Di San Giuliano in Abbazia.

Wien, 30. März. Die „Neue Freie Presse“ berichtet, daß der italienische Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, am 15. April in Abbazia mit Grafen Berchtold zusammentreffen wird.

Der Kriegsminister wieder in Wien.

Wien, 30. März. Kriegsminister Ritter v. Krobatin ist heute aus Prag hier eingetroffen.

Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 30. März. Bei der heutigen Ziehung gewann 60.000 Kronen Nr. 31.362, 5000 Kronen Nummer 17.826 und 55.876.

Reingewinn der Unionbank.

Wien, 30. März. Heute fand die Generalversammlung der Unionbank statt, in der die Anträge des Verwaltungsrates genehmigt wurden. Vom Reingewinne per 7.726.548 Kronen gelangt eine Dividende von 34 Kronen per Aktie zur Verteilung.

Uberschwemmung.

Nagy-Becskerek, 30. März. In den von der Donau inunbdierten Gemeinden Boreza und Nagy-Baranjos sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Bloß 27 Häuser blieben unversehrt. Die Bewohner wurden bedroht. Die Behörden verteilen Lebensmittel unter die Obdachlosen.

Fernbeben.

Triest, 30. März. Die seismischen Instrumente am k. k. maritimen Observatorium registrierten heute Nacht ein starkes Fernbeben, dessen Herdentfernung auf 9500 Kilometer zu schätzen ist. Beginn des Bebens um 1 Uhr 54 Minuten 13 Sekunden nachts, maximale wahre Bodenbewegung 0.06 Millimeter um 2 Uhr 31 Minuten, Ende des Bebens um 3 1/2 Uhr.

Vom Balkan.

Nachkänge zur „Revoltella“ in Belgrad.

Belgrad, 30. März. Gestern hielten die serbischen Hochschüler in der Universität ein Protestmeeting gegen das Vorgehen der Stalkener gegenüber den Südslawen in Triest ab. In dem Triester politischen Verein „Edinost“ wurde ein Begrüßungstelegramm abgesendet.

Wien und Saloniki.

Saloniki, 30. März. Die Regierung verbot hier ein Monstreemeeing, welches gegen die Absicht der Regierung, bei der Bahnverbindung Piräus—Athen—Belgrad die Hafenstadt Saloniki außer Acht zu lassen, protestieren wollte. Die Bevölkerung versucht andere Mittel, die Gefahr, welche Saloniki vonseiten der Regierung betreffend der Eisenbahn droht, abzuwenden. Es heißt, daß die Regierung an der Trasse festhält in dem Bestreben, die ägyptischen und indischen Schiffsfahrtslinien im Piräus zu konzentrieren.

Tod des Gouverneurs der griechischen Nationalbank.

Athen, 30. März. Den Gouverneur der griechischen Nationalbank Balaoritis ereilte heute ein tödliches Unglück. Es hat sich folgendermaßen zugetragen: Balaoritis steuerte ein Motorboot; da stieß es plötzlich mit einem Segler zusammen, so daß das Boot entzwei geschnitten wurde. Balaoritis wurde von einem Herzschlag getroffen und starb.

Athen, 30. März. Ministerpräsident Venizelos hat im Namen der Regierung der Familie des verunglückten Gouverneurs persönlich das Beileid ausgesprochen.

Griechisch-bulgarischer Diplomatenaustausch.

Athen, 30. März. (Agence d'Athènes.) Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien wurden wieder aufgenommen. Der bulgarische Geschäftsträger Radev ist gestern hier eingetroffen und stattete heute dem Minister des Aeußern einen Besuch ab.

Sofia, 30. März. Der griechische Geschäftsträger Tramadoss ist gestern abends hier eingetroffen. Heute machte er die ersten offiziellen Besuche.

General Coanda bei Enver Pascha.

Konstantinopel, 30. März. Der rumänische General Coanda, der am 27. d. M. hier eintraf, stattete gestern dem Kriegsminister Enver Pascha und dem Minister des Innern Salaf Bey Besuche ab.

Albanerrevolte in Serbien.

Belgrad, 30. März. Den Blättern zufolge kam es im serbischen Dorfe Banja bei Prijzrend zu einer Revolte von Albanern, in deren Verlauf der serbische Kreispräsident Rakic verwundet und gefangen genommen, jedoch wieder freigelassen wurde. Eine Militärpatrouille stellte die Ordnung wieder her.

Die Wsterkrise.

Demission des Kriegsministers.

London, 30. März. (Unterhaus.) Der Premierminister Asquith teilte mit, daß der Kriegsminister Seely, Feldmarschall French und General Ewals die Demission gegeben haben. Asquith werde das Kriegsministerium übernehmen.

London, 30. März. Asquith, mehrere andere Minister, French und Ewals hielten auf der Downstreet lange Beratungen. Asquith begab sich sodann zum König.

Für den Völkerfrieden.

Wien, 30. März. Die Deutsche Friedensgesellschaft veranstaltete heute eine öffentliche Kundgebung für den ewigen Völkerfrieden. Als Hauptredner war der Förderer der Friedensbewegung in Oesterreich-Ungarn, Domherr Stiehwien, Budapest, erschienen, der die vielfach mißverstandenen Ziele und Bestrebungen der Friedensfreunde schilberte und sodann an die Regierungen der Kulturstaaten die Aufforderung richtete, baldigst die Vorbereitungen für die Einberufung der dritten Haager Friedenskonferenz in die Wege zu leiten.

Das rumänische Thronfolgerpaar in Petersburg.

Petersburg, 30. März. Gestern wurde im Mariinskytheater ein Konzert zugunsten der Invaliden veranstaltet, welchem Kaiser Nikolaus, Kaiserin Witwe Maria Teodorovna, das rumänische Thronfolgerpaar mit dem Prinzen Carol sowie die Großfürsten und die Großfürstinnen beiwohnten.

Politische Rache.

Madrid, 30. März. Der „Imparcial“ meldet aus Barcelona: Der Nationalist Rosas aus Venezuela drang gestern vormittag in die in einem Vororte von Barcelona gelegene Wohnung des früheren Präsidenten von Venezuela Santos Belaya und feuerte auf dieser mehrere Revolvergeschosse ab, ohne ihn jedoch zu treffen.

Feuer im Warenhaus.

Wellington (Neuseeland), 30. März. In einem Warenhause in Uper Hill brach um Mitternacht ein Feuer aus. Als mehrere Personen sich bemühten, Waren in Sicherheit zu bringen, erfolgte eine furchtbare Explosion, wodurch sechs Personen getödtet und mehrere verletzt wurden.

Fliegerunglück.

Strasbourg, 30. März. Heute nachmittag ereignete sich hier ein Fliegerunglück. Ein Doppeldecker der Luftfahrergesellschaft stürzte mit dem Piloten Leutnant Schulz

zu Boden und zerfiel. Der Leutnant erhielt einen Unterschenkelbruch und mehrere andere Verletzungen. Infolge des Sturzes des Apparates verunglückte auch der Hauptmann Reinhardt des 57. Infanterieregimentes. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Amerikareise eines deutschen Prinzen.

Buenos-Aires, 30. März. Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin sind gestern hier eingetroffen.

Erfolge der Aufständischen in Mexiko.

Mexiko, 30. März. Die Insurgenten haben Chihuahua eingenommen.

New York, 30. März. Nach einem Telegramme aus Chihuahua sind dort zwei Illge mit 300 verwundeten Rebellen aus Torreón eingetroffen. Es wird gemeldet, daß die Gesamtzahl der Verwundeten 1000 beträgt. Die Zahl der Toten ist nicht bekannt.

Suarez, 30. März. Nach einer von der Heeresleitung der mexikanischen Insurgenten herrührenden Meldung dauerte der Kampf um den Besitz Torreóns gestern spät abends noch an. Die Insurgenten befinden sich jetzt im Besitze fast aller Stellungen. Sie gaben zu, in den sechstägigen Kämpfen 900 Tote und Verwundete gehabt zu haben. Die Verluste der Bundesstruppen werden auf 2000 Mann geschätzt. Die gefangenen Offiziere werden, wenn sie nicht der Sache der Insurgenten den Eid der Treue leisten, erschossen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. März 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet bedeckt noch weiterhin Zentral- und Schwache Depressionen liegen im NW und NE. In der Monarchie im W heiter, im E trübe, NW-Blide, kühl. In der Adria heiter, schwache Winde aus NE—NW, im N kühl, im S wärmer. Die See ist fast ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, meist schwache NW-lidige Winde, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 767.9 2 " nachm. 769.4 Temperatur um 7 " morgens 2.0 2 " nachm. 12.6 Regenoberflüß für Pola: 58.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.6°. Ausgegeben um 8 Uhr — Minuten nachmittags.

Ein schönes Gesicht ohne Pasten und Pomaden erzielt man auf natürlichem Wege durch Gebrauch der „Lilienmilch - Boraxseife mit Benzoe“ zu 70 Heller. Die Seife wird von den schönsten Frauen als vornehmstes Toilettemittel verwendet, da dieselbe alle edlen Substanzen enthält, welche für die natürliche Schönheitspflege unentbehrlich sind. Wenn Ihr Gesicht schön sein soll, dann kaufen Sie diese Seife noch heute; sie ist erhältlich in Drogerien, Apotheken und besseren Geschäften.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet dem Herrn M. U. Dr. Eugen Petz auf diesem Wege für seine sehr erfolgreiche Behandlung während meiner schweren und langen Krankheit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Hans Pavsit.

EINGESENET.

Fröhlich begrüßt man die ersten Knoten,

und die uralte Freude an der Natur treibt die Menschen hinaus aus der Enge der Häuser. Grundsatz aber sollte sein, sich nicht nur mit Vorsicht zu kleiden, sondern auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege gegen krankhafte Reizungen zu schützen, indem man einige von Fays Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Weg nimmt. Die Pastillen sind angenehm im Geschmack, hequom in der Anwendung und sicher in der Wirkung. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien etc. für K 1.25. Doch achte man stets auf den Namen Fay und auf den weißen amtlichen Kontrollstreifen des Bürgermeister-Amtes und des Gemeinderates zu Bad Soden a. Taunus.

GLEICHENBERGER
Emmaquelle u. Konstantinquelle (stärker)
bewährte Heilmittel gegen alle
KATARHE
Hof-Mineralwas-erhandl., Apoth., Drogerien u. d. Brunnendirektion
Saloon: 16. Mai-Oktobor. GLEICHENBERG in Steiermark.



Schmidts Besetzung, Foro

Bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Wegendörfers humoristische Blätter, Melams Unterwelt. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller auswärts. — Man bittet Prospekt zu verlangen.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kofst, zu vermieten. Via Veterani 49, 1. St. 679
- Wohnung mit drei Zimmern, Kabinett, Küche, Wasser, Gas, Garten etc. ab 1. Mai zu vermieten. Via Santorio 7. Näheres beim Hausmeister. 680
- Große, schöne Wohnung in Polcarpo mit Gartenbenützung zu vermieten. Via Ostilla 31 (Milchgeschäft). 683
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Epulo 8, 2. St. 685
- Ein oder zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 32, 1. St. 671
- Zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang. Via Carlo Desfranceschi 48. 672
- Zu vermieten zwei möblierte Kabinette, bequem für eine oder zwei Personen. Via Barbia 3. 676
- Schön möbliertes Zimmer, ganz in der Nähe der Marinikaferne, ist sofort zu vermieten. Via Metastasio, Ecke Via Nicolo Tommaso 21. 684
- Villa Toscana Hochparterre zu vermieten. Die Villa liegt im Park über dem Seearsenal, mit einzig herrlicher Aussicht auf Hafen und Meer. Dasselbst Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner im Gartenhaus. 40
- Zu vermieten ab 1. Mai eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und einer Dunkelkammer, mit allem Komfort. Via Flaola 10, 2. St. 668
- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante Nr. 8. 662
- Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten; auch an Fremde. Via Veterani Nr. 11. 658
- Großes, schönes Zimmer für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Via Besenghi 24/II. 670
- Möbliertes Zimmer mit großer Terrasse, Bad und Gartenbenützung sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende der Via Verubella. 663
- Haus mit 3 Zimmern, Küche, Nebenräumen und Garten zu vermieten. Via Siana 80. 664
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Paradiso, Vicolo Muzio 4. 670
- Möbliertes Zimmer eventuell mit Kofst zu vermieten. Via Castropola 52, neben der Staatsvolkschule. 637
- Wohnung mit 3 Zimmern und allem Komfort ab 1. Mai zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa (Querstraße der Via Carlo Desfranceschi). 32
- Zu vermieten: Hochparterre der Villa Marinehospitalstraße 33; 4 schöne große Zimmer, Badezimmer, Kabinett, Garten, prachtvolle Aussicht aufs Meer. Eventuell wäre auch die ganze Villa mit 7 Wohnlokalen sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft erteilt Bureau de Information, Pola, Via Carducci 55, 1. St. 88
- Elegante sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerzimmer, elektrisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden, Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61
- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche etc., sofort zu vermieten in der Via Tartini 2, parterre. Anzufragen im Friseurgeschäft Marini, Via Barbacani. 645
- Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer. Via Sissano Nr. 29. 655
- Sehr schönes Zimmer, Piazza Porta San Giovanni (bei Restaurant Pilsner Urquell) Nr. 7, 1. St., preiswert zu vermieten. 67
- Möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 36, 2. St. rechts. 656

Zu mieten gesucht:

Zimmer und Küche wird sofort oder bis längstens 1. Mai von ruhiger, kinderloser Partei zu mieten gesucht. Gesl. Zuschriften unter „E. W.“ an die Administration erbeten. 23

Zu verkaufen:

Zu verkaufen: Villa mit Aussicht aufs Meer, bestehend aus zwei Wohnungen zu 3 Zimmern, mit Kabinett, Küche, Bad und allem Komfort. — Haus, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit kleiner Anzählung. Auskunft bei G. Covacki, Via Cerere 125. 636

Wohnhaus (Eckhaus, parterre) in der unteren Admiralstraße, für jedes Geschäft geeignet, bestehend aus 4 Zimmern, großem Keller und Garten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Preis 21.500 Kronen, Abgabe 5000 Kronen, Rest nach Uebereinkommen. Auskunft erteilt Conrad Carl Egner, Trieste, Via Ruggero Mannia 3.

Nur für kurze Zeit! Große Partie Herren- und Damenstiefel wird, so lange der Vorrat reicht, zu Diskontopreisen abgegeben. Via Sissano 4. 678

Kinderbett zu verkaufen. Etwa Cornello 4. 681

Verkauft werden seidene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seiden spitzen, Kofstseide, Zigarettenetuis in Schildpat, Services, Vasen in Porzellan Bronze. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 666

Neue Villa mit 1100 Quadratmeter Baugrund, Wasser, Gas und allem Komfort, im Schätzwerte von 50.000 Kronen, ist um 40.000 Kronen zu verkaufen (20.000 Kronen können liegen bleiben); die Villa wäre auch eventuell zu vermieten. Via bei Verzagli (Schießplatz). Anzufragen bei Debeng, Via bei Pini 31, Ecke Via Promontore. 657

Gasthaus im Zentrum der Stadt (Viale Carrara 8) ist zu verkaufen oder zu vermieten. 660

Offene Stellen:

Nettes Kinder mädchen, die auch kochen kann, oder Mädchen für Alles neben Bedienerin zu kleiner Familie gesucht. Via S. Michele 22, 1. St. 682

Kellnerin, mehrerer Sprachen mächtig, per sofort gesucht. Auskunft Via Sissano 28. 673

Nettes, anständiges Kinder mädchen wird gesucht. Vorzustellen von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei Ingenieur Notar, Bahnhofstraße 10. 659

Mädchen für Alles für auswärts gesucht. Adresse in der Administration. 624

Gesucht wird Bedienerin für die Zeit von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration. 677

Verchiedenes:

Hofstokajerweine aus dem k. u. k. Hofkeller in Wien, erhältlich bei der Verkaufsstelle Luigi Desak in Pola, Weingroßhandlung, Via Randier 37. Telefon Nr. 4. 129 a

Mehrere Marinebeamte suchen gute deutsche Hauskofst, privat, womöglich im Zentrum der Stadt. Zuschriften unter „100“ an die Administration. 675

Ein Mädchen, 8 Jahre alt, ohne Eltern, wird einem kinderlosen Ehepaar als eigen anvertraut. Näheres in der Administration. 650

Junge deutsche Wäscherin sucht Posten. Adresse in der Administration. 674

Geldbarlehen erhalten. Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6 Prozent, auch ohne Bürgen, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal“ Eskompte-Büro Budapest, VIII, Rakocz-utca 71. 111

Das Motorboot und seine Behandlung.

Von M. H. Bauer, Zivilingenieur. — Mit 106 Abbildungen im Text. K 3.36.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Neuartige

Abkommenweibenblankette

zu haben in der Papierhandlung

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Kino Eden

Morgen und an den folgenden Tagen wird das großartige dreiaktige Drama

Die Schule des Schmerzes

oder

Paris in Feuer und Blut

(aus dem Jahre 1870)

vorgeführt werden. Dieses Stück erinnert an die Geschichte des deutsch-französischen Krieges. — Es stellt die Verzweiflung der Besiegten dar und veranschaulicht den Ruin einer noblen Familie.

Morgen alle ins

Kino Minerva

Es wird nämlich das herrliche Stück

HAMLET

dargestellt nach Shakespeare, gegeben.

Die Vorstellungen beginnen um 4-30, 6, 7-30, 9.

Preise:

Vorzugsplatz 80 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h.

Großes Lager

in Matt- und polierten Möbeln aller Art Sesseln, große Auswahl in Ein- und Matratzen mit Seegras-, Rohhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2

Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung.

Brünner Stoffe

für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

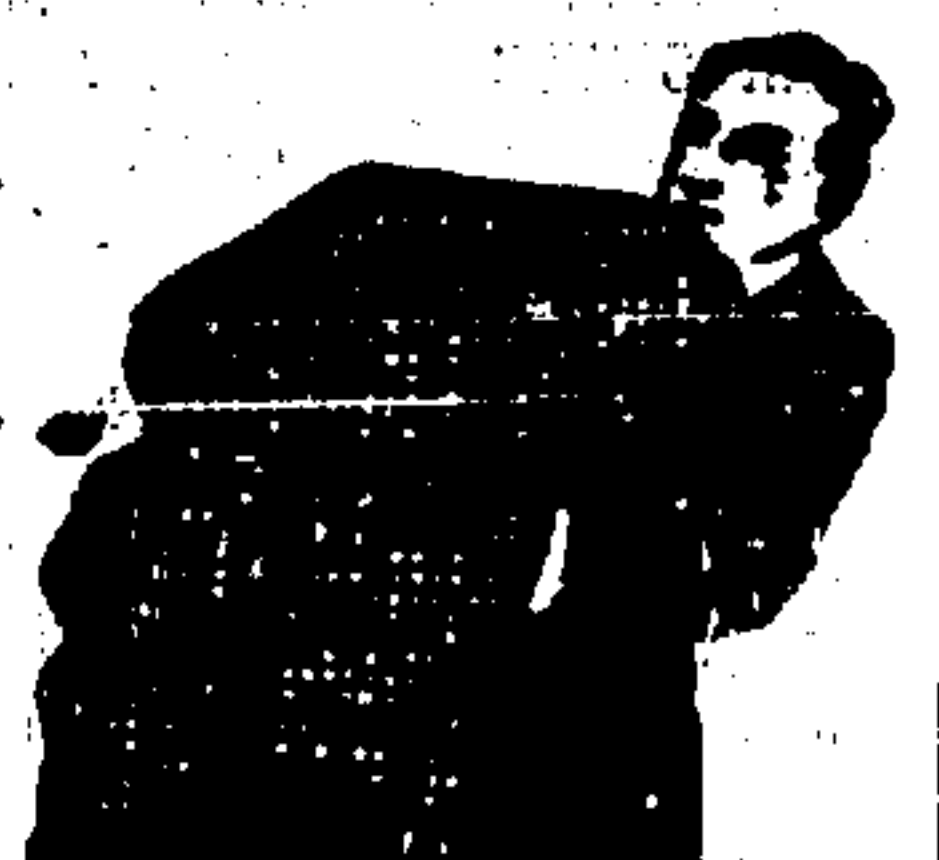
Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134 68

Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: „Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben“. Daher kommt es, daß wirklich seine Manieren und eine gute moderne Lebensart ihn Wert eines Menschen so rapid hoben. Je höher man steigt oder einporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstecken und ihr vorbildlich sein, sie müssen verstehen, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: „Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, von höchstem. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszurufen: Was habe ich von meinem Leben? Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir 100.000 Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel „Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für Damen und Herren) und wollen weitere zehntausend Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, hat großes Format und 48 Seiten Umfang. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Einsetzung des Portos (auch in ausländischen Briefmarken) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. Verlangen Sie noch heute ein Freixemplar! Adressieren Sie: An die Firma Deutscher Reform-Verlag Otto Steiniger in Leipzig-Gomawitz 8-632. (Deutsches Reich).

Am toten See.

Roman von Robert Kehlrausch.

Der größte Teil der Dienerschaft war, geweckt von der Schreckensnachricht, bereits wach und auf den Beinen; die große Tür zum Park hinaus war geöffnet, aber die Baronin achtete in ihrer atemlosen Aufregung nicht auf diese Uebertretung ihres Befehles vom vergangenen Abend. Auf die Tür wies das Mädchen. „Das Zimmer ist nach dem Korridor hin, glaube ich, noch verschlossen. Vom Garten aus ist der Gärtner hineingekommen.“

Ohne weiter zu fragen, ging die Baronin mit unverminderter Hast aus der großen Ausgangstür auf die Terrasse hinaus, die schwarz und glänzend vom Wasser war, und auf die der Regen immer noch mit unverminderter Gewalt niederprasselte. Sie nahe an der Hauswand haltend, kam die Baronin mit ihrer Begleiterin an mehreren dicht verschlossenen Fenstern des Erdgeschosses vorüber bis zu einer Glastür, an der ein Flügel geöffnet war. Die von innen davorgelegten Läden waren bisher weder hier, noch an den beiden Zimmerfenstern rechts und links von der Tür geöffnet worden, doch ließ im Zimmer brennendes elektrisches Licht genau erkennen, was in dem Raum vorging.

Einen Augenblick zauderte die Baronin hier, sich in einer Umwandlung von Schwäche am Türpfosten haltend, und schaute auf die beiden Männergestalten, die sich drinnen bewegten und mit einer dritten, unbeweglichen beschäftigt waren. Dann trat sie hinein und sagte mit heiserer, aber fester Stimme: „Vor allen Dingen machen Sie die Läden auf und lassen Sie das Tageslicht herein.“

Der Gärtner ging mit den unsicheren, scheinbar auch vom Schrecken gelähmten Schritten des Alters an das eine der Fenster, der Diener, der als zweiter im Zimmer war, eilte behender mit jugendlichem Eifer an das andere. Seine rascheren Hände hatten die Läden an diesem Fenster und auch an der Glastür bereits geöffnet, als der Gärtner erst mit denen des anderen Fensters zurechtgekommen war.

Nun ging die Baronin mit ein paar schnellen Schritten bis zu dem Sessel, in dem die unbewegliche Gestalt lag, kniete nieder und faßte die eine der schlaff herabhängenden Hände, um sie sorglich, wie von ihrer Kälte durchschauert, wieder sinken zu lassen. „Ist keine Hilfe mehr?“ fragte sie zu gleicher Zeit. „Warum ist dein Gesicht so furchtbar verzerrt? Haben Sie schon an den Arzt telephoniert?“

Franz, noch röter als sonst im Gesicht vor Aufregung, antwortete mit gepreßter Stimme: „Leider ist wohl nichts mehr zu machen, Frau Baronin. Ich war eine Zeitlang bei der Sanitätskolonne und weiß ungefähr, was in solchen Fällen zu tun ist. Ich habe

auch schon Verschiedenes versucht. Aber wenn Frau Baronin befehlen, werde ich gleich an den Herrn Kreisphysikus telephonieren.“

„Selbstverständlich muß das geschehen. Sie hätten das bereits tun können. Aber vor allem tragen Sie beide meinen Mann dorthin auf den Divan. Wenn noch Hilfe möglich sein sollte —“ Sie brachte den Satz nicht zu Ende, sondern wiederholte ihren Befehl nur mit den hastigen Worten: „Rasch, tragen Sie ihn dort hinüber.“

Die Männer gehorchten, und nach wenigen Minuten lag der starre Körper auf einem großen und breiten, mit Fellen überdeckten Divan, auf dem seine Gestalt merkwürdig zart und klein erschien.

Als der Diener hinausgegangen war, um zu telephonieren, wandte die Baronin sich an den Gärtner und sagte in einem weichen, umschleierten Ton: „Jetzt, Beckmann, erzählen Sie mir genau, wie Sie meinen armen Mann gefunden haben.“

Der Angeredete fuhr sich zuerst mit der Hand über den kahlen Kopf, als wenn er eine Last fortzuschleichen müßte, die dort bedrückend lag, und begann dann seinen Bericht: „Ja, Frau Baronin werden doch das Unwetter gehört haben in dieser Nacht. Mich hat es nicht wieder einschlafen lassen; ich habe immer an mein Beet mit den Mufas denken müssen, ob es die nicht ganz zerfegt hat. Und so bin ich denn gleich nach fünf Uhr aufgestanden und habe mich angezogen und bin hinausgegangen in den Park —“

„Das alles weiß ich, das hat Rosa mir bereits erzählt. Wie war es weiter? Wie sind Sie hier in das verschlossene Zimmer gekommen?“

„Es war nicht verschlossen! Das war es ja, was mich so gewundert hat. Es war eben nicht verschlossen. Und ich habe das gesehen, wie ich so durch den Regen an der Terrasse hingeliege. Da sehe ich so ganz von ungefähr hier nach dem Schlosse herüber, und da steht unter all den fest abgesperrten Türen und Fenstern an dieser einen, einzigen Glastür der eine Flügel offen. Na, und weil wir doch gehört hatten, daß der Herr Baron verreist wären, hat mich das umso mehr gewundert. Und ich habe mir erlaubt, näher heranzugehen —“

„Die Tür war offen, sagen Sie? Wirklich weit offen?“

„Der eine Flügel, der mit dem Handgriff. Ich denke mir, der Herr Baron hat ihn wohl nicht ganz fest genug zugemacht beim Hereinkommen, und in der Nacht hat ihn dann der Gewittersturm aufgerissen und ins Zimmer hineingedrückt. Auch den Regen hat es ein Stück weit hineingetrieben, wie Frau Baronin dort noch auf dem Fußboden bemerken können.“

„Und hat niemand vom Dienstpersonal meinen Mann gesehen beim Nachhausekommen?“

„Nein, soviel ich bis jetzt gehört habe, niemand. Aber wenn der Herr Baron einmal unvermutet von einer

Reise oder einem Ausflug zurückgekommen sind und haben sich nicht mit dem Wagen abholen lassen von der Station, sondern sind zu Fuß den Richtweg durch den Park gegangen, dann haben der Herr Baron doch öfter schon die Tür hier selbst aufgeschloffen und sind so direkt in das Zimmer gegangen. Besonders wenn es schon spät gewesen ist, und Herr Baron die Frau Baronin nicht mehr stören wollten. Das ist doch in letzter Zeit namentlich ein paar mal vorgekommen, so viel ich gehört habe.“

„Das ist richtig, Beckmann. Und wie haben Sie den Armen gefunden?“ Bei diesem erneuten Ausdruck des Mitleides war wieder ein flüchtiger weicher Ton in ihrer Stimme, doch kamen auch jetzt keine Tränen in ihre Augen.

„Auf dem Sessel dort vor dem Schreibtisch hat er gelegen, ganz hintenüber und mit herunterhängenden Armen. Und ich bin so furchtbar erschrocken gewesen, daß ich mir gar nicht zu helfen wußte. Und dann habe ich Licht gemacht und habe den Franz geweckt und —“

„Es ist gut. Wie kommt es, daß der Stuhl dort am Boden liegt? Haben Sie ihn umgestoßen?“

„Ich? Nein, Frau Baronin. Er hat schon gelegen, wie ich hier hereingekommen bin. Es hat mich auch gewundert, aber ich habe mir gedacht, Herr Baron haben sich vielleicht an dem Stuhl halten wollen, wie ihm schlecht geworden ist, und er hat ihn dann mit umgerissen.“

Sie blickte scharf, mit prüfenden Blicken auf die Stelle.

„Sie haben etwas Falsches gedacht, Beckmann,“ sagte sie dann. „Wenn die Sache so wäre, müßte mein Mann dort gleich neben dem Stuhl zu Boden gestürzt sein. Ueberhaupt sehe ich hier Zeichen von Unordnung, die ich nicht verstehe. Das Fell unter dem Schreibtisch ist verschoben, die eine Schublade, in der die Schlüssel stecken, steht halb offen und sieht aus, als wenn man darin gewühlt hätte. Auch die Briefe hier auf dem Tisch liegen unordentlich, als ich sie hergelegt habe gestern Abend. Wenn ich wüßte, — haben Sie schon nachgesehen, ob nichts von den Sachen fehlt, die mein Mann bei sich zu tragen pflegte?“

„Nein, nein, Frau Baronin, wie hätte ich mir das herausnehmen können!“

„Aber jetzt müssen Sie's tun. Ich kann es nicht, kann ihn nicht berühren! Sehen Sie nach — in seinen Kleidern, in seinen Taschen. Sind Uhr und Portemonnaie noch vorhanden?“ (Fortf. folgt.)

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehmes zu nehmendes erprobtes garant. unschädl. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankschr. Eine ganze Schachtel K4-85 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 108 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen.

A persone

cui per mancanza di perfetta salute o per altre cause le Società di Assicurazioni

riñutano

la polizza di sicurtà, offresi

buona occasione di assicurarsi.

?

Nessuna restrizione nella liquidazione. Uguali diritti come gli assicurati normali. Chiedere informazioni, senza obbligo nè spese, sub „Protezione di famiglia W. J. 6372“ all'Ufficio annunci Rudolf Mosse, Vienna I. 138

87

Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglerei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergla Nr. 67

POLA

Clivo Glonataši Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglerei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Stellerzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwätsche acht Stunden.

Leonhardi's Tinten

Allein echte Anthracen-Cinte

Das beste für Bücher, Akten, Dokumente und Schriften aller Art!

Farbige Tinten, Autographintente, Hektographintente, flüssige Aquarölltusche für Ingenieure und Zeichner; Tintpulver und -extrakt, Stempelfarben und Stempelpasten, Kopierdruckfarben, Präparate zum Wätschezöhlen; Gummi u. Syndetikon.

Papier- und Schreibrequisitenhandlung Jos. Krmpotić

Allein echte Anthracen-Cinte

Das beste für Bücher, Akten, Dokumente und Schriften aller Art!

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wotke.

Nachdruck verboten.

(Copyright 1912 by Anny Wotke, Leipzig.)

Unnützig warf er den Kopf zurück.
 War Angelid wie alle anderen? Fragte der Wurm des Mißtrauens in ihrer Brust, wo er sich vorhin so ganz eins mit ihr gefühlt?
 Und wenn er ihr alles offenbarte, wenn er rücksichtslos über die andere zu Gericht saß? Nein, dann mußte sie ihn erst recht verachten. Aus ihrer innersten Seele heraus mußte das Vertrauen zu ihm kommen. Er durfte nichts tun, um ihren Sinn zu mißern, sie selber mußte ihn ganz erkennen.
 Ein bekommenes Schweigen war plötzlich zwischen ihnen. Rascher schritten sie dahin. Da sehen sie schon den elektrischen Aufzug hoch in die Luft ragen.
 Stimmen und Lachen tönten durch die Tannen ihnen entgegen, und weithin breitete sich wie ein weißes Leihentuch der lockere Schnee.
 Angelid schauerte zusammen.
 „Es ist kalt geworden“, kam es schwer von ihren Lippen, „die Sonne ist fort, bald werden wir Schnee haben.“
 James Wood presste die Lippen fest zusammen.
 Ein Schatten stand zwischen ihnen. War das die Vergangenheit? Und er hatte plötzlich die Empfindung, als ob seine holde, süße Schneefrau vor seinen Augen im Nebel zerrann.
 Gerade im Augenblick, da der Aufzug sich in Bewegung setzte, um sie 130 Meter bis zur Crawlndler Straße emporzuheben, langten sie am Fuße an. Sie hatten gerade noch Zeit, auf die schmalen Stiebtretter zu springen, dann schwebten sie auch schon hoch über der weißen Straße zwischen den beschneiten, dunklen Tannen empor.
 „Das muß ich sagen, Angelid, du hast eine Art, deine alte Tante zu übersehen, die wirklich ihresglei-

chen sucht“, tönte plötzlich die tiefe Stimme Tante Bellas an Angelids Ohr, als sich der Aufzug langsam emporhob, und zu ihrem Schreck sah sie Tante Bellas rotglühendes Antlitz gerade über sich auf dem Aufzug.
 „Wie kannst du nur so waghalsig sein und noch aufspringen“, tadelte die Tante, unbehindert um die Mitfahrenden. „Uns alle hättest du in den Abgrund reifen können hier von dem wackeligen Ding, von dem man jede Minute abstürzen kann.“
 „Sie müssen immer in die Tiefe sehen, Gräfin Kottok“, neckte Kerlehen, die in ihrem roten Sweater auf der obersten Stufe thronte und ausah, als schwebte sie in der Luft.
 „So jäh doch mal still, du Irrenschiff!“ rief Tante Bella drohend. „Warte, ich werde dich! In die Tiefe sehen, da ist es gleich um uns gesehen.“ Und krampfhaft hob sie die klaffen Augen zum Himmel empor.
 „Erlaube, Tante, daß ich dir Mister Wood vorstelle“, mischte sich Angelid ein.
 „Hier? Du bist wohl nicht bei Froste. Im übrigen ist er mir schon dreimal vorgestellt. Mir kann jetzt gar nichts mehr imponieren, nicht mal der Flieger, denn seitdem ich hier auf diesem halsbrecherischen Möbel durch die Luft segele, fühle ich mich gegen alles gefeit. Gewin, um des Himmels willen, Junge, siehe doch ruhig. Wir stürzen noch alle in den Abgrund.“
 Ringsum ließ sich Röhren und Lachen vernehmen.
 „Ist Ihnen die Robetei gut bekommen, Herr Graf?“ fragte James Wood den alten Junggesellen, der auf seinem kleinen Sitz wie ein Häuflein Unglück klebte, und sich ängstlich an den Lederriemen, dem einzigen Halt auf dieser lustigen Fahrt, krampfte. „Wie machte sich's denn mit den Kurven?“
 Mit einer greulichen Gesichtsverrenkung drückte der Graf sein Monokel fester ins Auge.
 „Wegen unzureichender Lenkbarkeit. Kurve nicht zu nehmen“, entgegnete er stolz. „Bis über die Ohren im Schnee jeseffen, Sache, sage ich Ihnen, bester Mister. Bella gefahren, ich gelacht. Großartig amüsiert.“

„Na, es war einmal und nicht wieder“, gab Tante Bella unter dem Gelächter der anderen zu. „Man kommt ja aus der Lebensgefahrt gar nicht heraus. Gerwin war wie befeffen. Am liebsten hätte er mir alle Glieder entzweigerodelt.“
 „Ach, Unfimt, Alte, jung bin ich wieder geworden, jung.“
 Und er sang zum Gaudium der anderen lustig vor sich hin:
 „Ja, das Fahren, Laufen, Hopfen
 Schärft die Sinne, stählt den Leib,
 Mit dem Robeln, Schien und Bobfen,
 Oh, welch schöner Zeitvertreib.“
 „Er ist übergeschnappt, der Junge“, flüsterte Tante Bella Angelid erregt zu, „hätte ich ihn man erst glücklich zu Hause.“
 Angelid aber sah ganz gerührt auf den schmurrigen Onkel, der hier draußen in der herrlichen Natur wieder zum Kinde wurde, denn, das fühlte sie, wie ihm in der weißen Schneepacht das Herz aufging, das gute, alte, treue Herz.
 Und sie konnte nicht anders, sie gab dem Onkel, als soeben der Aufzug am Klubhause hielt, die Hand und drückte sie leise.
 „Gelt, mein Mädete“, lachte der Oheim vergnügt und klopfte ihr die Backen, „das war schön?“
 Und dann hängte er sich an Mister Woods Arm und erzählte ihm, daß er in seiner Jugend auch mal eine Flugmaschine hatte erfinden wollen, ja, aber das Patentamt hatte sie nicht angenommen.
 Und James Wood hörte geduldig zu, ebenso wie Angelid, die eine Strafpredigt Tante Bellas ohne Widerspruch über sich ergehen ließ.
 Am Klubhaus wartete einer der primitiven Schlitten, die zur Beförderung der Bobs die Crawlndler Straße auf und ab fahren. Ueber den Rufen ein langes Brett, von einem dünnen Klepper gezogen.
 (Fortsetzung folgt.)

Die neuesten 119

Damen- und Mädchen-Hüte

aufgeputzt, als auch leere Hutformen, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, sämtliche Aufputzgegenstände, Modernisierungen und alle das Modistenfach betreffenden Arbeiten empfiehlt solid und billig

Luise Charvát

Modelln, Via Ostilla 3, I. Stock, rechts (Polcarpo).

Sehr mäßige Preise!

Trauerhüte sind stets vorrätig!

Gleichzeitig beehre ich mich bekanntzugeben, daß ich mein Geschäft bedeutend **vergrößert** habe. ::

Nur eingekühlt zu trinken ist der

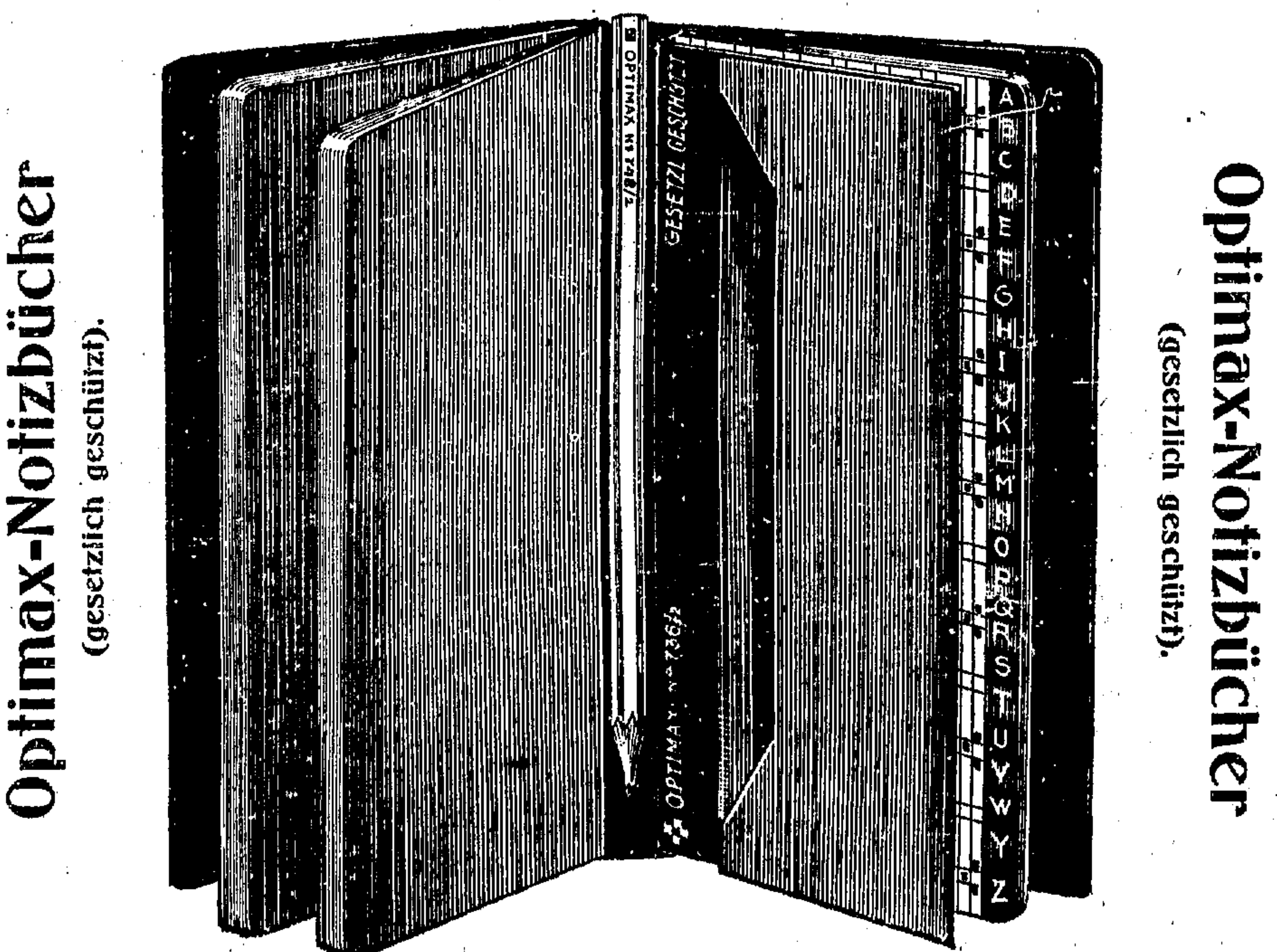


ORIGINAL
 Generalvertreter für Oesterreich 22

S. Clai .: Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.

Empfiehl die Einführung einer hervorragenden Neuheit!



Optimax-Notizbücher
 (gesetzlich geschützt).

Optimax-Notizbücher
 (gesetzlich geschützt).

Bestehen aus einer mit größter Sorgfalt aus bestem Material gearbeiteten Lederdecke — mit einer Rückenkonstruktion — welche bis vier auswechselbare Notizbücher verschiedener Einlatur oder drei derselben mit einer solid gearbeiteten Doppeltasche, sowie einen Blei- oder Tintenstift (beliebiger Stärke) festhält.
 Diese Optimax-Lederdecken werden in drei Schmalhochform-Größen, drei gewöhnlichen Größen, drei Größen mit Umschlagklappe sowie zu denselben stylgerecht und haarscharf passende Bücher in folgenden Einlaturen geliefert: Einleert 5 Millimeter, Karriert 4 Millimeter und perforierte Blöcke für alle Größen. Kaffabuch, Hauptbuch und Index in je drei Größen, Amerikanische Haushaltung, Amerikanisches Reisefuch, Amerikanisches Journal je eine Größe.
 Alle vorstehenden Sorten sind als einzelne Bücher ebenso gebrauchsfertig, als zur Verbindung mehrerer Bücher (verschiedener Einlatur) mit der Lederdecke. Die große Auswahl der Einlaturen ermöglicht die verschiedenste zweckdienliche Verwendung, als Notizbuch,

zur Anlage einer Taschenbuchhaltung, als Haushaltungs- und Reisefuch und die Sorten mit Umschlagklappe versehen gleichzeitig Banknoten- und Dreifachtasche.
 Wie bei allen vom Optimax-Werk gefertigten Büchern sind auch bei diesen Notizbüchern an den Schnittfärbungen die Einlaturen sofort erkennbar, was bei Benutzung derselben große Erleichterung bietet.
 In billigerer Ausführung ist auch ein dreiteiliges Notizbuch in zwei Größen, sowie ein vierteiliges in einer Größe für amerikanische Buchhaltung sehr empfehlenswert.
 Auch bei diesen Notizbüchern ermöglicht die Rückenkonstruktion (ohne Benutzung der Rückenstütze, welche nur dünnere Bleistift aufnimmt) die Einlage einer Füllfeder, eines Blei- oder Tintenstiftes in beliebiger Stärke.
 Fixierte Preise: Einzelne Blöcke oder Notes je nach Sorte, Größe und Einlaturung 20 Heller bis Kr. 1.— Komplet 80 Heller bis Kr. 9.—

Zu haben in der Papierhandlung **Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.**